**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 3 (1790)

**Heft:** 52

Rubrik: Nachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sosie Euch, Jahrhunderte durch, groß, fren, glucks solich machte! Das Gebäude eines Staats ist bald aus sosieinen Fugen gerissen, bald verpfuscht, aber schwer sowieder aufgebaut, schwer wieder hergestellt!

D! verzeiht mir, biedere Helvetier! verzeiht mir diesen Zuruf. Wenigstens war Wohlmeinen seine Quelle, und nichts kann ihn Euch verdächtig maschen. Seht, ein Fremdling thut ihn zu Euch, der unter Euch zu wohnen wünscht, aber nicht unter Euch wohnt; der nichts in Eurem Lande zu gewinnen, nichts zu verlieren hat; den kein Eigennus, kein Privatvortheil, den nur Theilnahme an Eurem Glück bewog; den kein andrer Wunsch bestelte, als der Wunsch für die Erhaltung Eurer Verfassung, des schönsten Denksmals der Frenheit und Menschheit.

Die Gegenantwort folgt nächstens.

# Nachrichten.

Man verlangt einen jungen und etwas aufges heiterten Geistlichen als Kaplan auf ein Schloß, gegen sehr billige Bedingniße. Nähere Auskunft giebt das Berichtshaus. Briefe von Fremden bitztet man Franko.

Unsere geneigten Leser sind höslichst ersucht, noch vor Schluß des Jahrs zu pränumeriren, sönst wird der Berleger genöthiget senn, Hochdieselben peremstorisch zu zitieren. Er ist entschlossen noch einen Jahrgang zu liesern; dann wird er vernuthlich sterben. Dieser Umstand allein wird seine künstigen Blätter um so viel interessanter machen, weil er noch vor seinem Lebensende über sehr wichtige Saschen seine Gedanken zu sagen gesinnt ist.

Joseph Schaub de Lucerne vend par cette foire de la nouvelle année, les Marchandises cybas marquées & tient son Magazin chez Mr. le Conseillier d'Arregger vis - à - vis des Jésuites. Il se recommande, & espere de contenter chaqu'un au mieux possible. De très fins & beaux mouchoirs des Indes, d'autres de Silésie, à bordure rouge & bleue, de même que des mouchoirs imprimés d'Angleterre &c. toutes fortes de bas de soie, pour hommes & pour semmes, bas noirs de Naples, bas de fil, de coton & de laine, à rayes & unis; gants de peau de fil & de soie, pour hommes & semmes: rubans de Paris & des ceinturnes pour dames du dernier goût; blondes noires & blanches, dentelles de fil blanc; mousseline fine & batiste d'Hollande de 3/4, 1/2 & 4/4 de largeur, linon & linon - batiste, uni & façonné; toutes sortes de gazes du dernier goût, en fil & en soie, de 3/4, 7/8 & 4/4 de largeur; grands mouchoirs de gaze, blancs & noirs, d'Angleterree & de Paris; manchettes pour hommes, en fil tricoté; bourses à cheveux & crapeaux; bourses argent; guirlandes & fleurs du dernier goût; étoffes tout coupés pour souliers; vestes en soie, demi-soie & laine; nanquinette jaune três fine; gaze anglaise en couleurs; chapeaux de paille pour hommes & femmes; sultannes pour le militaire; épingles anglaifes; pommade en bâtons; avec beaucoup d'autres marchandises qui ne sont pas spécifiées ici. Le tout à juste prix.

Joseph Schaub von Luzern verkauft über diesen Rens jahrsmarkt hierneben benamsete Waaren und hat feinen Laden in Herrn Jungrath Arreggers Hause gegen dem Jesuiten Kloster über , und recommens diert sich um geneigten Zuspruch. Von allerschonften , feinsten Oftindischen Rastuchern , weiße leis nene, Schlesinger Rastucher mit rothen und blauen Streifen; Englische gedruckte und andere Mastucher; aller Sorten seidene Pariser Herren- und Frauen-Strumpfe, schwarze Reapolitaner Strumpfe, weiß fadene, gestreifte und glatte herren und Frauen-Strumpfe; Englisch wollene und Baumwollene Strumpfe; lederne, feidene und fadene herren und Frauen Handschuh; von den neuften Parifer. Bandern; Ceintures für Frauenzimmer nach der neusten Art, weiße und schwarze seidene Blonden; weiße fadene Spiken ; extra feine glatte Hollans dische Mousseline, Kammertuch, 3/4, 1/2 und 4/4 Stab breit, glatte und fasonirte; Linon-Batifte , Bettillien , weiß und schwarz seidene und fadene Gazen; weiße und schwarze Halstücher; gestrickte fabene Herren . Mancheten; von aller Gorten Haarbeutel und Crapeaux ; aller Gorten feis dene Geldbeutel; von den allerfeinsten und neuften Menen und Guirlanden ; neumodisches seidenes Schuhzeng; Englisch, wollene, seidene und halbseidene herren . Weften ; extra feiner gelber Nanquinette; gefärbte Englische Gagen; von aller Gor. ten herren. und Frauenzimmier = Strobbute : Gultanen fürs Militaire ; Englische Stecknabeln ;

Stangen : Pomade, nebst noch vielen andern Waas ren, welche hier nicht benamset, in einem recht billigen Preis.

## Urians Reise um die Welt, mit Anmerkungen.

Wenn jemand eine Reise thut, Go kann er was verzählen; Drum nahm ich meinen Stock und Hut, Und that das Reisen wählen.

### Tutti

Da hat er gar nicht übel dran gethan; Verzähl' er doch weiter Herr Urian!

Zuerst gieng's an den Nordpol hin; Da war es falt, ben Ehre! Da dacht' ich denn in meinem Sinn, Daß es hier beger ware.

## Tutti

Da hat er gar nicht übel dran gethan; Berzähl' er doch weiter Herr Urian!

In Grönland freuten sie sich sehr, Mich ihres Orts zu sehen, Und setzten mir den Thrankrug her; Ich leß ihn aber stehen.

## Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan; Verzähl' er doch weiter Herr Urian !

Die Esquimaux sind wild und groß, Zu allem Guten träge; Da schalt ich Einen einen Kloß, Und friegte viele Schläge.

## Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan; Berzähl' er nur weiter Herr Urian!